

DER MYTHOS LEBT

EINE NEUE STUDIE KLÄRT AUF: IN UNTERZAHL GEHT ALLES GUT

Ob der Wissenschaft langweilig geworden ist? Seit Jahren nun schon haben Deutschlands Theoretiker die bislang allgemein gültigen Fußballmythen für sich entdeckt - und zerstückeln sie vor unseren Augen in ihre Einzelteile. Das aktuellste Beispiel haben vier junge Akademiker von der Uni Tübingen parat: Um den Mythos, dass Mannschaften in Unterzahl oftmals besser spielen, zu ergründen, untersuchten Mario Mechtel, Tobias Brändle, Agnes Stribeck und Karin Vetter 3060 Spiele aus den vergangenen zehn Jahren und zählten kernige 672 Platzverweise, im Durchschnitt also 67 vorzeitige Duschen pro Saison. Das Ergebnis ist überraschend und - ach! - es bestätigt den Mythos. Wenigstens ein bisschen. Ein Platzverweis gegen die Gastmannschaft wirkt sich nur dann negativ aus, wenn er vor der 70. Minute gegeben wird, und jetzt kommt's: In den letzten 20 Minuten eines Spiels ist eine Rote Karte dagegen sogar förderlich für einen positiven Spielverlauf! Heißt im Klartext: Liegt eine Gastmannschaft nach 70 Minuten hinten, sollte schnellstmöglich der Gegenspieler über den Haufen getreten, der Schiedsrichter angepflaumt oder das Leibchen zweimal ausgezogen werden, um die Partie doch noch zu drehen. Sagt jedenfalls die Statistik, und die lügt ja bekanntlich nie. Einen faden Beigeschmack hat die Tübinger Studie dann doch: Ob und wann Spieler vom Feld geschmissen werden, ist vollkommen unabhängig von Zuschauerzahl oder der Frage, ob es sich um ein Derby handelt. Schade eigentlich.

